



Internationale Klimaschutzinitiative

Pandemieprävention

Die Ursachen für Pandemien sind die gleichen, die auch zum Verlust der biologischen Vielfalt beitragen – allen voran das Eindringen des Menschen in vormals intakte Ökosysteme, etwa durch die weltweite Ausdehnung und Intensivierung der Landwirtschaft sowie den unregulierten Handel mit Wildtieren. Der kontinuierliche Habitatverlust durch Landnutzungsänderungen und nicht-nachhaltige Praktiken führt beispielsweise zum Verschwinden von Rückzugsgebieten und natürlichem Lebensraum von Wildtieren. Diese weichen dadurch vermehrt in vom Menschen genutzte und besiedelte Gebiete aus, so dass Mensch und Tier häufiger in Kontakt gelangen und das Risiko der Übertragung von Krankheiten steigt. Um das Risiko zukünftiger Pandemien zu verringern, muss vermehrt in vorsorgende Maßnahmen zum Schutz der Natur investiert werden. Dafür sind erhebliche Investitionen in die Erhaltung, die nachhaltige Nutzung und die Wiederherstellung von Ökosystemen nötig. Verglichen mit den Kosten einer Pandemie sind die Kosten für die Vorbeugung jedoch deutlich geringer und bewirken viele Zusatznutzen über die Pandemieprävention hinaus. Die Erhaltung von Ökosystemen und ihren Leistungen muss systematisch in die Landnutzungs- und Entwicklungsplanung integriert werden, um die Kontaktflächen zwischen Mensch und Wildtieren sowie Haus- bzw. Nutztieren und Wildtieren zu reduzieren.

Gesundheit von Mensch und Umwelt verbinden

Der sogenannte „One Health“-Ansatz betrachtet die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt gemeinsam. Denn die

menschliche Gesundheit hängt direkt von funktionierenden Ökosystemen und der Gesundheit der Tiere, die uns umgeben, ab. Ökosysteme und ihre Leistungen – zum Beispiel Aufnahme von CO₂ und somit Klimaschutz, Reinigungsfunktion für Luft und Wasser, Quelle für Nahrung und Rohstoffe für Medizin – hängen wiederum von intakten Ökosystemen ab. Dieser integrierte Ansatz zur Förderung gesunder Ökosysteme, gesunder Tiere und gesunder Menschen gewinnt in der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) an Bedeutung. Die IKI fördert über die unterstützten Projekte beispielsweise die Integration des Ansatzes in Schutzgebietsstandards und die Bewusstseinsbildung durch aufklärende Biodiversitätskommunikation.

Schutzgebiete zur Pandemieprävention

Bei der Pandemieprävention kommen terrestrischen Schutzgebieten eine wichtige Funktion zu, da sie Wildtieren intakte Ökosysteme und Rückzugsorte bieten.

Die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) ist ein wichtiger Teil der internationalen Klima- und Biodiversitätsfinanzierung der Bundesregierung. Die IKI wird seit dem Jahr 2022 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und dem Auswärtigen Amt (AA) umgesetzt.

Deshalb integrierte die IKI Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung und -prävention in die Förderung von Schutzgebieten. So arbeitet beispielsweise die Weltnaturschutzunion (IUCN) in einem IKI-Projekt zum Schutzgebietsmanagement eng mit der EcoHealth Alliance und internationalen Gesundheitsexpert*innen zusammen.

Schutzgebietsmanagement als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und für den Klimaschutz

IKI-Förderung: 4.368.657,00 €, Laufzeit: 11/2015 bis 12/2022

>> [IKI-Projektseite](#)

„Nature for Health“: ein Multi-Partner-Treuhandfonds zur Pandemieprävention

Nach den dringenden unmittelbaren Hilfen durch das IKI-Corona-Response-Paket beteiligt sich die IKI auch an einer langfristig angelegten Strategie zur Pandemieprävention. Dazu initiierte das BMUV mit verschiedenen Partnerorganisationen den Multi-Partner-Treuhandfonds „Nature for Health“, der mit einem Startkapital von 50 Millionen Euro aus IKI-Fördergeldern ausgestattet wurde. Die neue Initiative will auf der Grundlage des „One Health“-Ansatzes bessere politische Maßnahmen und eine sektorübergreifende Zusammenarbeit erreichen. Er unterstützt die Prävention von Zoonosen und zukünftigen Pandemien mit unterschiedlichen Maßnahmen – von Umweltschutz auf lokaler Ebene über Politikberatung auf subnationaler, nationaler und regionaler Ebene bis hin zur Unterstützung der Umsetzung eines internationalen Aktionsplans auf globaler Ebene. Im Rahmen der Vorbereitungsphase konnten sich interessierte Länder und Regionen um Unterstützung durch die Initiative bewerben. Ende 2022 begann die operative Phase des Multi-Partner-Treuhandfonds.

Nature for Health Multi-Partner-Treuhandfonds

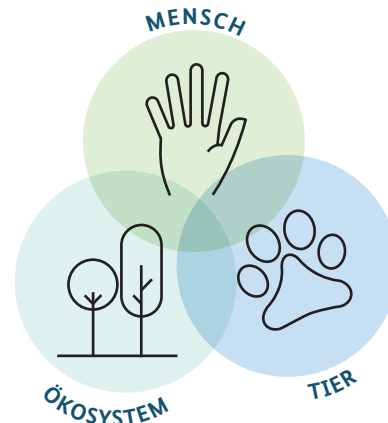
IKI-Förderung: 50.000.000,00 €, Laufzeit: 12/2021 bis 12/2030

>> [IKI-Projektseite](#)

Weitere Projekte zur Pandemieprävention in vorbereitender Phase

Mit dem Themenschwerpunkt „Pandemievorsorge: Natürliche Schutzbarrieren zwischen Mensch und Tier durch Ausweitung, Vernetzung und Verbesserung von Schutzgebieten“ im Themencall 2020 verstärkt die IKI zudem in den kommenden Jahren die Synergien zwischen Biodiversitätsschutz und Pandemieprävention. Zwei ausgewählte Projekte befinden sich aktuell in den Vorbereitungsphasen, die im Jahr 2023 abgeschlossen werden. Nach deren Ende wird über die weitere Förderung durch die IKI entschieden. Ziel des einen Projektes ist, Schutzgebiete in Zentralasien zu

verbessern und auszuweiten. Dazu wird es auf drei Kernkomponenten setzen: gebietsbezogener Naturschutz, Artenmanagement und Schutz der Gesundheit von Mensch und Umwelt durch gute Regierungsführung in den Partnerländern. Die geplanten Projektaktivitäten umfassen die Bereiche Monitoring von Krankheiten, Kommunikation und Wissensaustausch sowie Umwelt- und Gesundheitspolitik. Das Projekt wird dabei lokale Partner*innen, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, Facharbeitsgruppen



Der interdisziplinäre „One Health“-Ansatz trägt den komplexen Zusammenhängen zwischen Ökosystemen, Tieren und Menschen Rechnung und spielt eine wichtige Rolle bei der Prävention künftiger Pandemien.

und lokale Gemeinschaften an der Projektarbeit beteiligen – darunter auch marginalisierte und durch den Klimawandel und den Ausbruch von Krankheiten besonders gefährdete Gruppen.

Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Landschaften gegen das Auftreten von Zoonosen durch die Konsolidierung von Naturschutzsystemen in Zentralasien

Geplante IKI-Förderung: 11.165.000,00 €,

Laufzeit Vorbereitungsphase: 07/2022 bis 03/2023

>> [IKI-Projektseite](#)

Das zweite Projekt hat das Ziel, auf Grundlage des „One Health“-Ansatzes die Regenwälder des Kongobeckens zu schützen. Dazu sollen die Verwaltung bestehender Schutzgebiete verbessert und neue, von den Gemeinden getragene Naturschutzmaßnahmen eingeführt und mit der Förderung waldbasierter, effektiver Einkommensquellen ergänzt werden. Um das Risiko von Zoonoseausbrüchen zu minimieren, plant das Projekt ein Frühwarnsystem einzurichten.

IN.FOR.BIO - Intakte und effektiv bewirtschaftete Wälder und Biodiversität als natürliche Barrieren

Geplante IKI-Förderung: 11.796.203,00 €,

Laufzeit Vorbereitungsphase: 09/2022 bis 05/2023

>> [IKI-Projektseite](#)

IMPRESSUM | HERAUSGEBER

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) | Öffentlichkeitsarbeit |
10117 Berlin | www.bmuv.de | Stand: November 2022
Bildnachweis: iStock/richtcarey



twitter.com/iki_germany



international-climate-initiative.com